

TEIL I. Textprobe

Die Stimme der Stille

Erzähler *Was den Menschenohren nur als Zwitschern,
Quaken oder Zirpen klingt,
ist in Wirklichkeit die himmlische Musik der Natur,
die der Mensch mit seinen beschränkten Sinnen
leider nicht hört. Die Tiere hören
ungleich viel schneller als der Mensch.
Hörte er so schnell wie die Tiere,
enthüllten sich auch ihm im Zwitschern
und Zirpen die wunderbarsten Melodien.
Hört nur im Hintergrund den Chor der Grillen!
Die Geschwindigkeit ist Menschenohren angepasst
und beträgt nur einen Bruchteil
der Schnelligkeit, mit der die Grillen zirpen.
Was für ein wundersamer Chor?!
Den Grillen ist ihre Musik heiliger Lobgesang.*

*Schade, dass dem Man dieser Reichtum der Tiere
verborgen bleibt. Da darf die vermeintliche „Krone
der Schöpfung“ ruhig etwas bescheidener sein.
Wir haben uns einzugestehen, dass wir
keine Ahnung von den sinnlichen Erlebniswelten
der Pflanzen und Tiere haben.
Hörten wir Menschen die Musik der Natur,
so vollkommen wie sie wirklich ist,
gingen wir mit unseren Mitgeschöpfen anders um.
Dann würden wir erkennen, dass die Natur
ein einziges vollkommenes Lebewesen ist.*

- Pylah Habt ihr schon mal richtigen Gesang gehört?
Ich meine - wovon Castor sprach:
Die Musik des Waldes - der Gesang der Sterne ...
- Dakhedin Am liebsten sitz´ ich in der Krone
vom alten Eichbaum in der Mitte der Lichtung.
Was man da mit geschlossenen Augen alles hört?!
- Ohle Na, was schon? Raschelnde Blätter im Wind,
und wenn Dakhedin die Bäume tätowiert.
- Pylah Das ist nichts, was man erzählen kann, Ohle:
Man muss es erleben!
Lasst uns zur Lichtung hinüberfliegen
- und auf dem alten Baum ein wenig schweigen.
- Dakhedin Immer wieder: Ein wunderbarer Ort.
Das Gluckern der Quelle; das Bächlein rauscht...
- Ohle Psst! Kannst du nicht still sein, Dakhedin?

Wir wollten doch schweigen
und jetzt redest du dauernd ...

... tatsächlich, jetzt höre ich!
Alle hören aufeinander und antworten sich.

Dakhedin Psst! Jetzt hast du mich ganz rausgebracht, Ohle!

Ohle Halt endlich den Schnabel, Dakhedin,
und horch der Stimme der Stille!

Erzähler *In diesem Augenblick tropft
ein erster Regentropfen in den Waldsee
und schickt sieben Ringe.
Die Schweigenden hören ihn wie einen Gong.
Ein zweiter Tropfen, ein dritter ...
Dann rauscht der Regen...*

*Den Hörenden enthüllt sich Großartiges:
Der Regen besteht aus lauter Einzeltropfen,
jeder mit einem unverwechselbaren Klang,
der einzigartig ist,
wie die Form eines jeden Schneesterns.
Sie beginnen im strömenden Regen
immer mehr Einzelklänge zu unterscheiden.
Sie hören im Rauschen des Regens den Bach
als rhythmisches Gemurmel und Plätschern
und das Tosen des Wasserfalls.
Sie hören das Strömen des Flusses
und das Spiel seiner Wellen. Sie hören
die Gezeiten im Wogen von Ebbe und Flut
und die Brandung des Meeres.*

*Da enthüllt sich ihnen ein Geheimnis:
Nicht nur ist jeder Tropfen ein Teil vom Meer,
sondern das große, weite Meer findet Raum
in jedem kleinen Tröpfchen.
So lebt das Eine Leben in Allem was lebt.*

Pylah Hört ihr den Baum atmen?

Dakhedin Er singt mit all seinen Blättern,
Ästen und Zweigen.

Baum **Ich bin ein alter Baum;
Mehr als Holz und Rinde.
Ich wurzel in der Erde,
Astarne wachst ins Licht!**

**Ein Baum - der Wurzeln hat,
Der braucht keine Flügel,
Und braucht keine Beine:
Er steht auf festem Grund!**

- Zweige **Ich bin froh, dass ich ein Zweig bin,
An einem starken Ast von dir!
Wir Blumen und Bäume
Sind Kinder vom Licht?!**
- Baum **Ein Baum zählt Jahresringe
Wie die Uhr am Himmel.
Je höher ich wachse,
Umso weiter kann ich sehen.**

**Ein Baum lebt! Er atmet Licht!
Hebt die Astarne zur Sonne!
Dass unsere Blätter leuchten
Und wir tragen goldene Frucht!**
- Dakhedin Ich dachte immer, Gevatter Eichbaum,
Du stehst nur stumm auf der Lichtung rum.
Nein, dass du so ein vielstimmiger Sänger bist!
- Ohle Rrah, wie kommt ´s, dass man dich so selten hört?
- Baum Weil sich meistens ein vorlauter Sänger findet,
der lauter als die leisen singt.
- Ohle Wenn du mit deinen Wurzelfüßen
noch ein paar Tanzschritte machtest,
dann wäre die Show perfekt.
- Baum Schau den Tanz der Bäume im Wind!

Wär ´ ich ein unsteter Gesell wie du,
fänd ` kein Vogel in meiner Krone mehr sein Nest.
Aber still: Meine Wurzeln beben!

Meine Wurzeln beben!!
- Koar Alarm! Alarm!
- Pylah Was ist los, Koar?
- Dakhedin Der Eichelhäher tut ja so, als ob der Wald brennt.
- Baum Was, der Wald brennt??
- Koar Gefahr, Gefahr! Der Man kommt!
- Baum Ist doch kein Grund, uns so zu erschrecken:
Jeden Tag kommen Mans in den Forst.
- Koar Aber diesmal kommt er mit brüllenden Riesen!

Die fressen sich Baum für Baum durch den Wald.

Pylah Wie schrecklich?!

Baum Das also macht meine Wurzeln so beben.

Koar Gleich versammelt sich der große Rat
hier auf der Lichtung. Ich muss weiter.
Alle im Wäldchen müssen es wissen. Alarm!